

HEUTE

BURG

Bibelgespräch, 19.30 Uhr, Raum der Gemeinschaft in der evangelischen Kirche Burg, Waldstraße 29
 Bürgerbüro, 8 bis 12 Uhr, Holzmarkt 7
 DRK-Kleiderkammer, 9 bis 15 Uhr, Meldorfer Straße 19
 Jugendzentrum, 14 bis 19 Uhr, Am Sportplatz
 Kids-Treff für Kinder ab sechs Jahren, 17 bis 18.30 Uhr, Raum der Gemeinschaft in der evangelischen Kirche Burg, Waldstraße 29
 Lauf- und Walking-Treff, 18.30 Uhr, kleine Halle
 Touristbüro, 9 bis 18 Uhr, Tee-Burg, Holzmarkt 5

KUDEN

Klönnamittag, 14 Uhr, Haus der Begegnung, Lindenstraße 11

QUICKBORN

Altennachmittag der Burger Kirchengemeinde, mit Lesung mit Peter-Hermann Peters, 14.30 Uhr, Dörpshus, Rader Straße 4

ST. MICHAELISDONN

Bürgerbüro, 8 bis 12 Uhr, Amtsverwaltung, Am Rathaus
 Clubabend des Skatclubs Karo As, 19.30 Uhr, Gaststätte St. Michael
 Gemeindegewerke St. Michel, 8.30 bis 12 Uhr, Am Rathaus 8
 Hoelp-Sozialkaufhaus, 8 bis 16 Uhr, Westerstraße 5
 Integrationstreff, 16 bis 17 Uhr, Jugendtreff, Am Rathaus
 Kirchenbüro, 9 bis 12 Uhr, Österstraße 30
 Nordic-Walking, 10 Uhr, MTV-Halle Am Born
 Tourist-Information, 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Bahnhofstraße 26



Warten auf die Heidefläche

Bis Anfang März wurden weitere Gehölze gerodet

In einem zweiten Schritt wurden nun bis Anfang März die verbleibenden Gehölze gerodet, die nährstoffreiche Laub- und Streudecke abgeschoben und so größere sonnige und offensandige Flächen geschaffen.
 Foto: Tobolewski

Quickborn – Neues Leben in alter Heidefläche: So lautete das Ziel der Renaturierung im Wald oberhalb der Sandkuhle. Ein erster Erfolg war im vergangenen Sommer bereits sichtbar. Nun wurden weitere Gehölze gerodet, um den Lebensraum auch für eine bedrohte Eidechsenart weiter zu entwickeln.

Vom Feldrand bis in die Sandkuhle blühte ab Juli noch vor wenigen Jahrzehnten Heidekraut – in der Mitte: eine Eiche. „Ein schönes Bild“, sagt Bürgermeister Peter Kaiser (KWG). Er hofft, dass die etwa einen halben Hektar große Fläche in einigen Jahren wieder so aussehen wird, wie er sie aus Kindheitstagen in Erinnerung hat.

Die Spätblühende Traubenkirsche, ein Neophyt, sorgte für

Probleme. Eigentlich stammt die Pflanze aus Nordamerika; schon im 17. Jahrhundert kam sie aber nach Europa – und gilt hier nach großflächigen Anbauten und Aufforstungen inzwischen als unerwünscht. Das war auch im Wald bei Quickborn der Fall.

Die Spätblühende Traubenkirsche hatte sich dort ohne Anpflanzung schnell vermehrt und alle anderen heidetypischen Pflanzen in dem Gebiet verdrängt. Gemeinsam mit dem Bündnis Naturschutz in Dithmarschen machte sich die Gemeinde daran, die ungeliebte Pflanze loszuwerden. Dafür gab es Zuschüsse aus dem Fonds *Mehr Natur für Dithmarschen*. Um die Umsetzung musste sich das 220-Einwohner-Dorf keine Sorgen machen. Die nahm

das Bündnis Naturschutz in die Hand. Das Ziel lautete, aus dem von dem Neophyt geprägten Gebiet wieder eine Heidefläche zu machen. Als Ausgleich für das Roden der Traubenkirsche wurde an anderer Stelle ein doppelt so großer Wald mit heimischen Gehölzen angepflanzt. Die Gemeinde wird das Areal in den nächsten Jahren pflegen, so Kaiser.

In einem ersten Schritt seien im Winter 2017 die Pflanzen gerodet und abtransportiert worden, sagt René Seifert vom Bündnis Naturschutz.

„Anschließend wurde der nährstoffreiche Oberboden abgeschoben.“ So kam der eher trockene Sandboden wieder zum Vorschein. Er spielt beim Überleben des Heidekrautes eine wichtige Rolle. Das hatte es je-

doch in den vergangenen Jahrzehnten schwer, weil es nicht mehr genug Licht abbekam und der Boden nicht mehr zu seinen Ansprüchen passte.

Die Traubenkirschen-Saat sei durch das Abschieben der Bodenschicht entfernt und noch vorhandene Heidesaat freigelegt worden, sagt Seifert. Die Samen der Pflanze können bis zu 70 Jahre im Boden keimfähig überdauern. Bis das Heidekraut jedoch wieder flächig wachse, können bis zu zehn Jahre vergehen. Ein erster Erfolg: Im vergangenen Sommer seien bereits erste Jungpflanzen erkennbar gewesen.

In einem zweiten Schritt seien nun bis Ende Februar die verbleibenden Gehölze gerodet, die nährstoffreiche Laub- und

Streudecke abgeschoben und so größere sonnige und offensandige Flächen geschaffen worden, so Seifert, der hofft, dass die Zauneidechse in das etwa halben Hektar großen Areal zurückkehren wird. Sie gehöre landesweit zu den stark gefährdeten Arten. „Vor vielen Jahren wurde sie noch in der Abbaugrube beobachtet.“

Im Sommer soll geschaut werden, wie sich die Heidefläche von alleine weiterhin erfolgreich entwickle oder, ob es notwendig ist, Heidemähgut auszutragen, sagt Seifert. Wenn das Saatgut ausgebracht werden muss, dauere es mitunter ebenfalls mehrere Jahre, bis Pflanzen wachsen. „Das Saatgut braucht mehrere Frostperioden und viel Licht, um aufzugehen.“



Peter Kaiser



René Seifert

Sozialverband trifft sich

Großenrade (ot) Der Sozialverband Großenrade, Quickborn und Brickeln trifft sich am Sonnabend, 16. März, zur Mitgliederversammlung in der Alten Schule in Großenrade. Beginn ist um 15.30 Uhr. Infos gibt Friedel Elsner unter ☎ 04825/7166.

Bingo in Burg

Burg (ot) Der Bürgerverein Burg veranstaltet am Sonntag, 24. März, in der Bökelnburghalle sein Führjahrsbingo für Mitglieder und Freunde. Beginn ist 14.30 Uhr und Einlass ab 13.30 Uhr. Mitglieder zahlen für drei Bingokarten fünf Euro und Nichtmitglieder acht Euro.

Sozialverband versammelt sich.

Eddelak (ard) Die Mitgliederversammlung des Sozialverbandes Eddelak beginnt am Freitag, 5. April, um 19 Uhr in Suhrs Gasthof. Neben den Jahresberichten stehen auch satzungsgemäße Wahlen und Ehrungen auf der Tagesordnung. Da es auch ein gemeinsames Essen gibt, ist eine Anmeldung erforderlich. Diese nehmen Reimer Borchers, ☎ 04855/925, oder Rainer Breier, ☎ 04855/8396, bis Mittwoch, 27. März,

Lindenstraße ab Montag dicht

Baufirma beginnt mit dem Fräsen der Asphaltbefestigung

Burg (jl) Lange haben die Burger auf die Sanierung der Lindenstraße gewartet, nun steht der Beginn der Arbeiten kurz bevor. Wie die beauftragte Baufirma aus Marne informiert, geht es am kommenden Montag los. Ab dann ist die Straße teilweise für den Durchgangsverkehr gesperrt.

„Wir werden damit anfangen, die Oberfläche der Fahrbahn mit einer Fräse zu verkleinern“, kündigt Tim Kramer von der Gottfried Puhlmann GmbH an. Dies geschehe im Bereich der Lindenstraße, der auch zur Sanierung ansteht – von der Einmündung Hochdonner Chaussee bis zur Hausnummer 17, das ist in dieser Fahrtrichtung die letzte Einfahrt zum Friedhof.

Die Straße wird in diesem Abschnitt voll gesperrt, so Kramer. Die Anwohner werden gebeten, rechtzeitig bis spätestens 7 Uhr an diesem Tag ihre Fahrzeuge abseits ihrer Grundstücke und außerhalb der Lindenstraße abzustellen. „Am Abend

der weiteren Arbeiten erfolgt in den Tagen danach. Da auch die Gehwege erneuert werden, wird es auch für Fußgänger zu Einschränkungen kommen, so Kramer: „Diese werden wir so gering wie möglich halten, es ist aber nicht zu vermeiden, dass an bestimmten Stellen für sie

eine Querung der Fahrbahn nötig wird.“

Die Firma Puhlmann ist von der Abwasser und Service Burg (ABuG) mit dem Erneuern der Trinkwasserleitung beauftragt, außerdem mit der Sanierung von Fahrbahn und der Gehwege. Die Maßnahme wird

sich bis voraussichtlich Oktober erstrecken. Anwohner haben die Möglichkeit, an den wöchentlichen Baubesprechungen teilzunehmen und Fragen zu stellen, so Kramer. Beginn ist jeweils mittwochs im 9 Uhr vor den Baucontainern auf dem Friedhofsparkplatz.



Ausflug in den Ostergarten

Burg (jl) Einen Ausflug in den Ostergarten nach Heide hat sich die Burger Gemeinschaft in der Landeskirche für Mittwoch, 27. März, vorgenommen. Treffen ist um 18.30 Uhr vor dem Gemeindehaus, Waldstraße 29. Infos gibt es bei Daniel Benne unter ☎ 04825/2492.

F-Plan und Spielplätze

Dingen (ot) Die Gemeindevertretung Dingen trifft sich am Montag, 18. März, um 19 Uhr in der DRK-Begegnungsstätte an der Westerstraße. Auf der Tagesordnung: die Änderung des F-Planes für das Gebiet des Hofes Friedrichshöfer Straße 6 mit nördlicher Erweiterung, die Neufassung der Hauptsatzung und die Modernisierung der Spielplätze.

Saubere Feldmark

Kuden (jl) Ihren Umwelttag unter dem Motto „Saubere Feldmark“ planen die Gemeinde Kuden sowie der Bürgerverein